

**Stellungnahme von ARD-aktuell zu dem Schreiben von
Herrn Friedhelm Klinkhammer und Herrn Volker Bräutigam
vom 22.10.2015
zur Verwendung der Formulierung „Machthaber Assad“**

In ihrer Programmbeschwerde vom 22.10.2015 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam eine Meldung über den Bürgerkrieg in Syrien, die am 21.10.2015 in der „Tagesschau“ um 16 Uhr und um 17 Uhr gesendet wurde. Darin heißt es im ersten Satz: „Im Syrien-Konflikt mischt seit einiger Zeit auch die russische Armee mit: Die Luftwaffe fliegt Angriffe, um die Truppen von Machthaber Assad zu unterstützen.“ Insbesondere halten die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Titulierung des syrischen Präsidenten Assad als „Machthaber“ für nicht sachlich und nicht objektiv. Nach ihrer Ansicht entspricht diese Wortwahl dem Niveau „ideologisierender Propagandisten“. In diesem Zusammenhang führen sie an, dass Assad erst im Vorjahr zum Präsidenten gewählt worden sei. Selbst „nach unseren Demokratie-Kriterien“, so ihre Kritik, müsse Assad als „demokratisch gewählt“ gelten.

Tatsache ist jedoch, dass die Präsidentenwahl in Syrien Anfang Juni 2014 weder eine freie noch eine repräsentative Wahl war: Abgesehen davon, dass in Syrien seit Jahren ein blutiger Bürgerkrieg herrscht, der an sich schon die Durchführung einer freien, geheimen und repräsentativen Wahl von Wahlen praktisch unmöglich macht, wurde nur in den vom Assad-Regime kontrollierten Gebieten gewählt, diese entsprachen zum damaligen Zeitpunkt etwa einem Drittel des Staatsgebietes. Vertreter der Auslandsopposition konnten gar nicht erst antreten, die syrische Opposition boykottierte die Wahl. Von der Stimmabgabe war nach Medienberichten auch die Mehrzahl der drei Millionen Exil-Syrer ausgeschlossen, so dass Schätzungen zufolge über die Hälfte der 23 Millionen Syrier ihre Stimme gar nicht erst abgeben konnten. U.a. die Arabische Liga, der Golf-Kooperationsrat, die Europäische Union und die Vereinigten Staaten bezeichneten die Wahl daher als illegitim.

https://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4sidentschaftswahl_in_Syrien_2014#cite_note-1

Vor diesem Hintergrund ist Assad keinesfalls ein aus freien und demokratischen Wahlen hervorgegangener Präsident. Insofern erscheint ARD-aktuell auch die Wortwahl „Machthaber“ gerechtfertigt: bezeichnet sie doch im Kern eine Person, die innerhalb eines Staates Inhaber der ausführenden Gewalt ist. Auch im wissenschaftlichen Diskurs wird Assad immer wieder als „Machthaber“ bezeichnet:

http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/medienbeitraege/120601_HB_Wirksame_Drohkulisse_prt.pdf

Tatsächlich hat der Begriff im deutschen Sprachraum z. T. eine negative Konnotation. Angesichts der Menschenrechtsverletzungen und Gewalttaten gegen die eigene Bevölkerung in Syrien, für die Organisationen wie Human Rights Watch (<https://www.hrw.org/middle-east/n-africa/syria>) und Amnesty International (<https://www.amnesty.de/laenderbericht/syrien>) auch die Streitkräfte Assads verantwortlich machen, gibt es nach der Überzeugung von ARD-aktuell ausreichend Belege dafür, dass auch der Begriff „Machthaber“ im Falle des syrischen Präsidenten angemessen und vertretbar ist.



Dr. Kai Gniffke
03.11.2015